

REPORT

Dienstleistungskonjunktur

ZEW

4. Jahrgang, Nr. 4

Creditreform

Dezember 2005

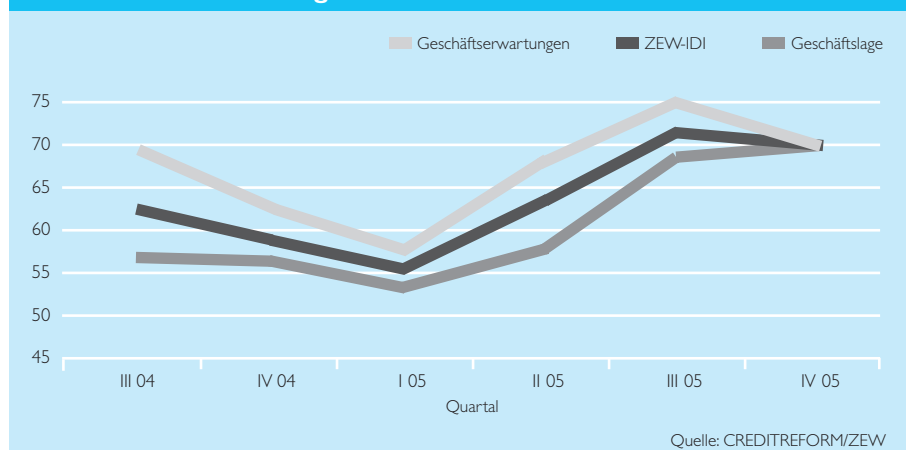
Stabilisierung auf hohem Niveau

Die Dienstleister der Informationsgesellschaft schliessen das Jahr 2005 mit einer günstigen Geschäftsentwicklung ab. Der ZEW-IDI, Stimmungsindikator für diesen Wirtschaftszweig, verfehlt den historischen Höchststand des Vorquartals nur um 1,3 Punkte. Der Teilindikator, der die Entwicklung der aktuellen Geschäfte wiedergibt, legt erneut zu und erreicht einen Wert von 70,7 Punkten (Vorquartal 69 Punkte).

Beide Teilindikatoren des ZEW-IDI, die Beurteilung der Geschäftslage und die Beurteilung der Geschäftserwartungen, haben im vierten Quartal 2005 einen Wert von jeweils 70,7 Punkten erreicht. Somit liegt auch der ZEW-IDI, als arithmetisches Mittel dieser Werte bei 70,7 Punkten. Erstmals seit der Berechnung des ZEW-IDI hat der Teilindikator für die Geschäftserwartungen keinen höheren Wert als der Indikator, der die Bewertung der aktuellen Lage wiedergibt. Aufgrund des hohen Niveaus auf dem sich die Indikatoren befinden, ist dies jedoch nicht als Anzeichen einer weniger dynamischen Geschäftsentwicklung im Jahr 2006 zu werten. Vielmehr deuten die Indikatoren auf eine Stabilisierung der positiven Konjunktur im Wirtschaftszweig hin.

Die Dienstleister der Informationsgesellschaft haben ihre aktuelle Geschäftslage im vierten Quartal 2005 das dritte Mal in Folge positiver bewertet als im Vorquartal. Mehr als die Hälfte der Unternehmen berichten im vierten Quartal 2005 von einem Anstieg der Nachfrage und höheren Umsätzen. Der Preisdruck hat im Vergleich zum dritten Quartal 2005 leicht nachgelassen. Allerdings überwiegt nach wie vor der Anteil der Unternehmen, die von Preissenkungen berichten, den Anteil der Unternehmen, die eine Preiserhöhung vorgenommen haben. Der Saldo aus positiven und negativen Ertragsmeldungen hat gegenüber dem dritten Quartal 2005 im vierten Quartal 2005 leicht zugelegt.

Entwicklung des ZEW-IDI von III 04 bis IV 05



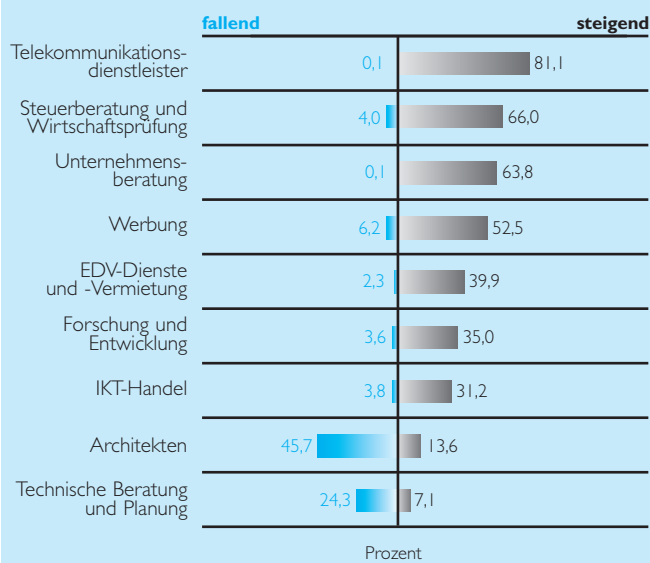
Lage in Ostdeutschland

Die Lage der ostdeutschen Dienstleister der Informationsgesellschaft hat sich im vierten Quartal 2005 im Vergleich zu den vorangegangenen Quartalen deutlich verbessert. Zum ersten Mal seit dem vierten Quartal 2003 sind die Salden der positiven und negativen Umsatz-, Ertrags- und Nachfrageveränderungen bei den ostdeutschen Dienstleistern alle positiv. Etwa ein Drittel der ostdeutschen Unternehmen konnte im vierten Quartal 2005 ein Umsatzplus gegenüber dem Vorquartal erzielen. Mehr als 30 Prozent gehen von Umsatzsteigerungen im ersten Quartal 2006 aus. Etwa die Hälfte der Unternehmen erwartet ersten Quartal 2006 zumindest das Umsatzniveau des Schlussquartals 2005 zu halten.

Branchenbetrachtung

Zwei der Branchen, die schon im dritten Quartal 2005 wesentlich für die gute Konjunktur im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft verantwortlich waren, gehören auch im vierten Quartal 2005 zu den konjunkturellen Zugpferden dieses Wirtschaftszweigs: die Telekommunikationsdienstleister sowie die Steuerberater und Wirtschaftsprüfer. In beiden Branchen vermelden jeweils mehr als zwei Drittel der Unternehmen eine im Vergleich zum dritten Quartal 2005 gestiegene Nachfrage. Der Anteil der Unternehmen, die im vierten Quartal 2005 ihren Umsatz steigern konnten, ist in diesen Branchen ebenfalls am höchsten. Bei den Telekommunikationsdienstleistern hat sich die lebhaftige Geschäftsaktivität auch positiv

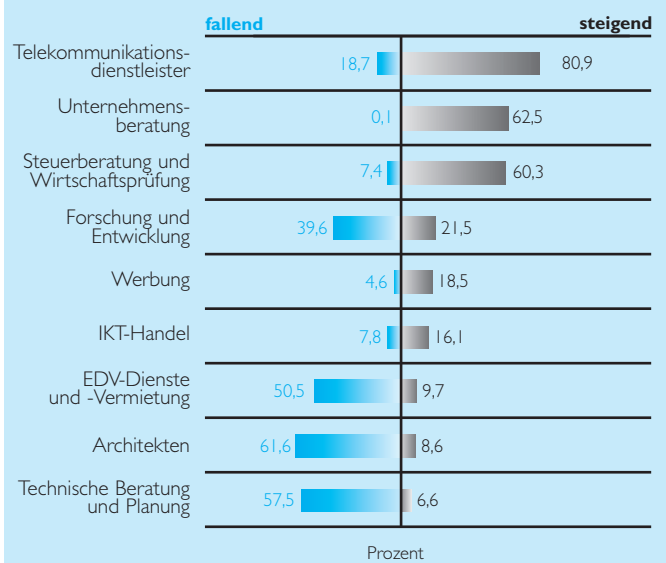
Nachfrageerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen



Lesehilfe: 13,6 Prozent der Architekten erwarten, dass sich die Nachfrage verbessern wird. Dagegen geben sich 45,7 Prozent der Architekten eher pessimistisch und glauben, dass die Nachfrage in den nächsten drei Monaten zurückgeht.

Quelle: CREDITREFORM/ZEW

Personalerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen



Lesehilfe: 18,5 Prozent der Werbefirmen erwarten, dass sich ihr Personalbestand verbessern wird. Dagegen geben sich 4,6 Prozent der Werbefirmen eher pessimistisch und glauben, dass die Beschäftigung in den nächsten drei Monaten zurückgeht.

Quelle: CREDITREFORM/ZEW

auf den Unternehmensertrag ausgewirkt. Durch die momentane Belegung am Bau, die auch durch die bevorstehende Abschaffung der Eigenheimzulage gefördert wird, haben die Architekten im vierten Quartal 2005, wie bereits im voran gegangenen Quartal, eine positive Geschäftsentwicklung erlebt. Der Saldo aus positiven und negativen Nachfragemeldungen ist um etwa 15 Punkte gestiegen. Knapp die Hälfte der Architekten hat im vierten Quartal einen höheren Umsatz als im Vorquartal erzielt. Allerdings erwarten die Architekten, dass die Nachfrage nach ihren Leistungen in den Wintermonaten stark sinken wird.

Ähnlich wie die Architekten haben auch die Werbeagenturen in den vergangenen Jahren unter einer schlechten Auftragslage gelitten. Im vierten Quartal 2005 können jedoch auch die Unternehmen dieser Branche auf ein versöhnliches Schlussquartal 2005 zurückblicken. Mehr als die Hälfte der Werbeagenturen konnte den Umsatz im vierten Quartal 2005 im Vergleich zum Vorquartal steigern. Allerdings hat sich dies nicht positiv auf die Ertragsituation ausgewirkt. Mehr als die Hälfte der Werbeagenturen sind optimistisch, dass sie im ersten Quartal 2006 höhere Umsätze erzielen werden. Dass sich als Folge davon auch die Ertragslage bessern wird, glaubt etwa ein Viertel der Werbeagenturen.

Im IKT-Handel erreicht der Saldo aus positiver und negativer Umsatzentwicklung im vierten Quartal 2005 erstmals wieder das Niveau des zweiten Quartals 2004. Die Unternehmen dieser Branche geben sich auch sehr optimistisch, was die Entwicklung von Umsatz, Ertrag und Nachfrage im ersten Quartal 2006 betrifft. Im vierten Quartal 2005 waren die Preise im IKT-Handel stabil. Für das erste Quartal 2006 rechnen mehr Unternehmen dieser Branche mit steigenden als mit fallenden Preisen.

Lage am Arbeitsmarkt

Die seit einem Jahr anhaltende konjunkturelle Belegung im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft hat im vierten Quartal 2005 erstmals auch positive Effekte für den Arbeitsmarkt. Im Branchendurchschnitt haben im Schlussquartal 2005 mehr Unternehmen Personal eingestellt als die Zahl ihrer Beschäftigten verringert. Dieser Saldo ist zum ersten

Mal seit der Fokussierung der Umfrage auf den Wirtschaftsgegangenen zweig Dienstleister der Informationsgesellschaft im Frühjahr 2002 positiv.

Die Branchen Telekommunikationsdienstleistungen, Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung sowie Unternehmensberatung haben zu der Belegung am Arbeitsmarkt beigetragen. Im IKT-Handel und bei den Architekten halten sich die Unternehmen, die neue Mitarbeiter eingestellt haben, und solche, die Personal entlassen haben, in etwa die Waage. In den übrigen Branchen des Wirtschaftszweigs ist dieser Saldo weiterhin negativ.

Nachfrageschwankungen

Im Jahr 2005 hat der Einfluss von Nachfrageschwankungen im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft im Vergleich zum Vorjahr nachgelassen. Im Branchendurchschnitt geben etwa 40 Prozent der Unternehmen an, dass die Nachfrageschwankungen im Jahr 2005 stark bis

Anmerkung zur Hochrechnung

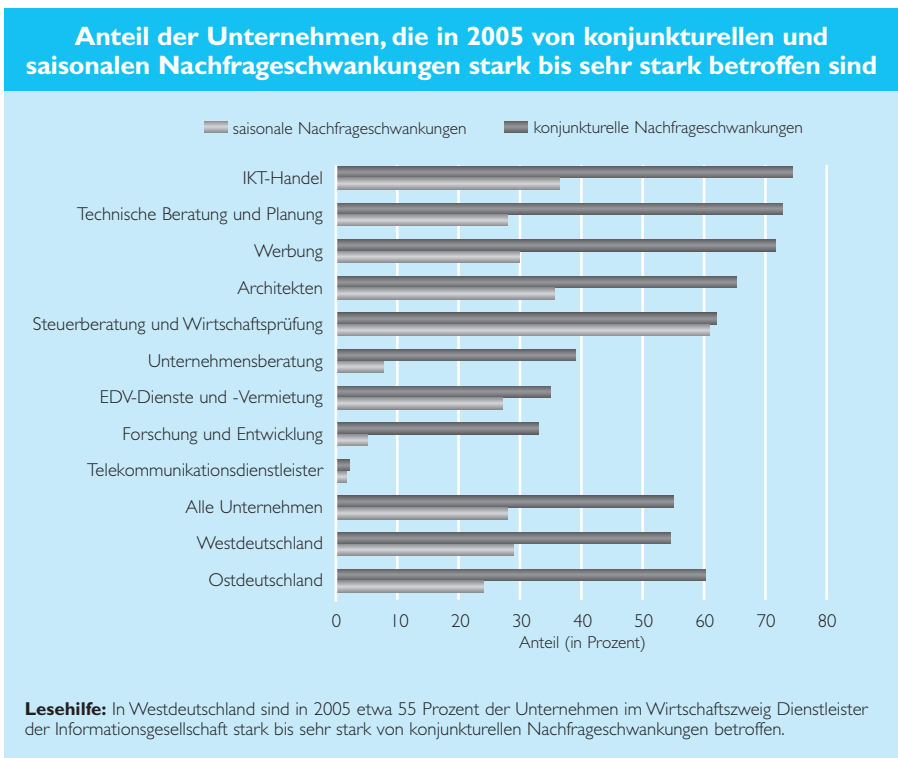
Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer mit dem Umsatzgewicht der Unternehmen am gesamten Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft hoch. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert somit den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Weitere Informationen zu methodischen Aspekten der Analyse finden Sie auf Seite 4 des Branchenreports und auf den dort angegebenen Internetseiten.

sehr stark ausgeprägt waren. In 2004 lag dieser Anteil noch bei etwa 65 Prozent. Am höchsten ist im Jahr 2005 der Anteil der Unternehmen, die angeben, dass die eigene Nachfrage von starken bis sehr starken Schwankungen geprägt war, in der Werbebranche (etwa 65 Prozent). Am geringsten ist dieser Anteil bei den Telekommunikationsdienstleistern (etwa 2 Prozent).

Die konjunkturellen Einflüsse auf die Nachfrage waren auch im Jahr 2005 in allen Branchen des Wirtschaftszweigs von höherer Bedeutung als die saisonalen Einflüsse. Am höchsten ist der Anteil der Unternehmen, die angeben, starken konjunkturellen Nachfrageschwankungen zu unterliegen, in den Branchen IKT-Handel, technische Beratung und Planung sowie Werbung. Der Einfluss saisonaler Faktoren auf die Nachfrage ist bei den Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern besonders ausgeprägt. Hier geben etwa 60 Prozent der Unternehmen an, dass die saisonalen Schwankungen in der Nachfrage stark bzw. sehr stark ausgeprägt sind. Im IKT-Handel, bei Architekten sowie in der Werbebranche sehen sich mehr als 30 Prozent der Unternehmen starken bis sehr starken saisonalen Einflüssen ausgesetzt. In den Branchen Telekommunikationsdienstleistungen, Forschung und Entwicklung, sowie Unternehmensberatung spielen saisonale Nachfrageschwankungen hingegen so gut wie keine Rolle.

Ausgleich von Nachfrageschwankungen

Die Dienstleister der Informationsgesellschaft nutzen verschiedene organisatorische Maßnahmen zur kurzfristigen Ausweitung oder Verringerung ihrer Betriebskapazitäten, um so auf Schwankungen in der Nachfrage zu reagieren. Wie in den vorangegangenen Jahren sind Überstunden und/oder Kurzarbeit auch in 2005 die beliebteste Möglichkeit Betriebskapazitäten kurzfristig zu verändern. Etwa 45 Prozent der Unternehmen geben an, dass sie diese Maßnahme häufig bis sehr häufig nutzen. Am weitesten verbreitet sind Überstunden und/oder Kurzarbeit in den Branchen Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung, Telekommunikationsdienstleistungen sowie technische Beratung und Planung. An zweiter Stelle in der Rangfolge der am häufigsten eingesetzten Maßnahmen, um auf Nachfrageschwankungen fle-

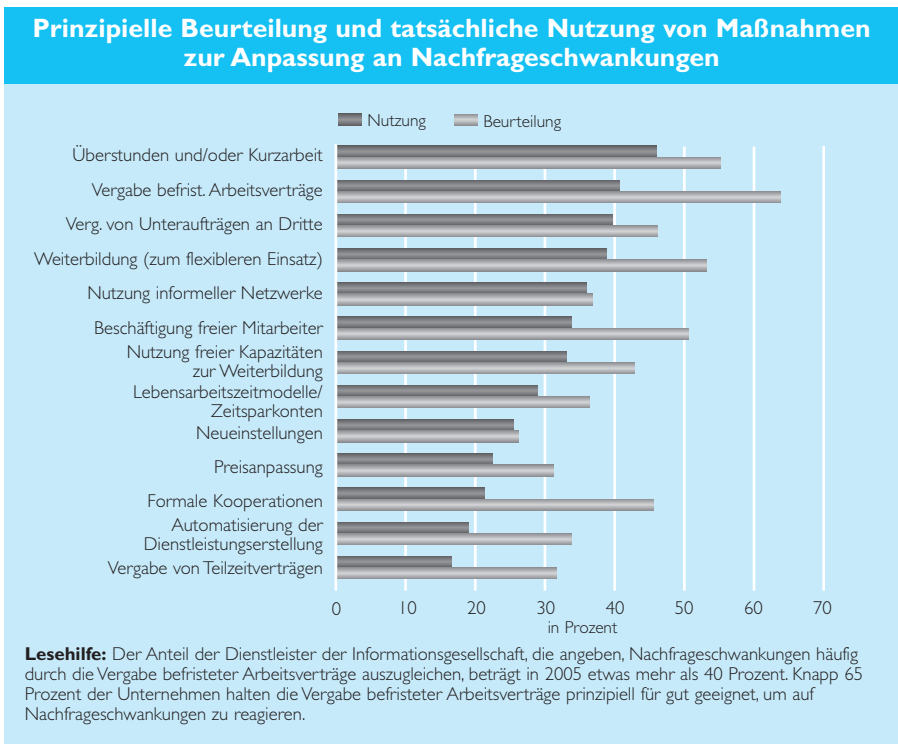


xibel reagieren zu können, steht die Vergabe befristeter Arbeitsverträge. Ähnlich beliebt sind Unteraufträge an Drittfirmen sowie die Weiterbildung der eigenen Mitarbeiter, um diese flexibler einsetzen zu können.

In 2005 geben nur 20 Prozent der Unternehmen an, dass Personalentlassungen wiederholt eingesetzt wurden, um die Betriebskapazität der Nachfrage anzupassen. Diese Möglichkeit wurde in 2004

noch von etwa 30 Prozent der Unternehmen häufig bis sehr häufig eingesetzt. Der Anteil der Unternehmen, die angeben, häufiger auf Neueinstellungen zu setzen, ist zwischen 2004 und 2005 von etwa 16 auf etwa 25 Prozent angestiegen.

Margit Vanberg, vanberg@zew.de





	Umsatz								Ertrag								Nachfrage			
	Beurteilungen				Erwartungen				Beurteilungen				Erwartungen				Beurteilungen			
	▲	=	▼	Saldo	▲	=	▼	Saldo	▲	=	▼	Saldo	▲	=	▼	Saldo	▲	=	▼	Saldo
EDV-Dienste u. -Vermietung	32,9	31	36,1	-3,2	31,9	62,6	5,5	26,4	58	38,4	3,6	54,4	58	36,5	5,5	52,5	58	38	4	54
IKT-Handel	47,1	40,6	12,3	34,8	46,6	40	13,4	33,2	27,4	51,1	21,5	5,9	28,6	56,5	14,9	13,7	35,5	58,1	6,4	29,1
Telekomm.dienstleister	99,2	0,6	0,2	99	81,1	18,8	0,1	81	80,6	19,1	0,3	80,3	99,7	0,1	0,2	99,5	81	18,8	0,2	80,8
Steuerb. u. Wi.prüfung	65,8	19,3	14,9	50,9	67,7	25,6	6,7	61	9,8	76,6	13,6	-3,8	12	80	8	4	68	23,2	8,8	59,2
Unternehmensberatung	33,1	61	5,9	27,2	67,1	22,6	10,3	56,8	61,6	30,7	7,7	53,9	63,5	34,1	2,4	61,1	66,1	32,2	1,7	64,4
Architekten	47,6	38,9	13,5	34,1	16,4	39	44,6	-28,2	7,5	78,7	13,8	-6,3	12	76,4	11,6	0,4	20,1	68,4	11,5	8,6
Techn. Beratung u. Planung	15,2	54,8	30	-14,8	15,1	42,4	42,5	-27,4	26,3	39,9	33,8	-7,5	10,5	45,7	43,8	-33,3	10,4	56,7	32,9	-22,5
Forschung u. Entwicklung	44,4	51,4	4,2	40,2	33,8	60,8	5,4	28,4	31,9	59,2	8,9	23	27,2	66,6	6,2	21	42,3	53,4	4,3	38
Werbung	57	22	21	36	58,7	25,4	15,9	42,8	10,5	37,6	51,9	-41,4	24	69,6	6,4	17,6	44,7	35,7	19,6	25,1
Alle Unternehmen	52,4	31,6	16	36,4	52,4	34,8	12,8	39,6	44,8	40,4	14,8	30	49,3	41,7	9	40,3	54,4	37,6	8	46,4
Westdeutschland	53,3	31,1	15,6	37,7	53,5	34	12,5	41	45,2	40,5	14,3	30,9	50,4	41	8,6	41,8	55,6	36,9	7,5	48,1
Ostdeutschland	35	41,3	23,7	11,3	31,5	50,2	18,3	13,2	36,4	40,8	22,8	13,6	28,1	54,6	17,3	10,8	30,9	51,4	17,7	13,2

	Nachfrage				Personal				Preise											
	Erwartungen				Beurteilungen				Erwartungen				Beurteilungen				Erwartungen			
	▲	=	▼	Saldo	▲	=	▼	Saldo	▲	=	▼	Saldo	▲	=	▼	Saldo	▲	=	▼	Saldo
EDV-Dienste u. -Vermietung	39,9	57,8	2,3	37,6	9,7	36,6	53,7	-44	9,7	39,8	50,5	-40,8	0,2	76,2	23,6	-23,4	0,8	46,9	52,3	-51,5
IKT-Handel	31,2	65	3,8	27,4	13,2	71,5	15,3	-2,1	16,1	76,1	7,8	8,3	15,4	70,1	14,5	0,9	28,7	59,5	11,8	16,9
Telekomm.dienstleister	81,1	18,8	0,1	81	81	18,8	0,2	80,8	80,9	0,4	18,7	62,2	0	99,8	0,2	-0,2	0,1	99,6	0,3	-0,2
Steuerb. u. Wi.prüfung	66	30	4	62	57	29,6	13,4	43,6	60,3	32,3	7,4	52,9	53,7	44,6	1,7	52	54,6	43,3	2,1	52,5
Unternehmensberatung	63,8	36,1	0,1	63,7	26	66,4	7,6	18,4	62,5	37,4	0,1	62,4	5,4	94,1	0,5	4,9	10	87,4	2,6	7,4
Architekten	13,6	40,7	45,7	-32,1	19,4	60,2	20,4	-1	8,6	29,8	61,6	-53	6,5	49,3	44,2	-37,7	8,9	49,1	42	-33,1
Techn. Beratung u. Planung	7,1	68,6	24,3	-17,2	13,6	23,3	63,1	-49,5	6,6	35,9	57,5	-50,9	1	53,8	45,2	-44,2	2,3	73,6	24,1	-21,8
Forschung u. Entwicklung	35	61,4	3,6	31,4	23,8	37,4	38,8	-15	21,5	38,9	39,6	-18,1	20,2	44,9	34,9	-14,7	24,8	70,4	4,8	20
Werbung	52,5	41,3	6,2	46,3	23,3	30,6	46,1	-22,8	18,5	76,9	4,6	13,9	0,2	52,4	47,4	-47,2	12,1	44,4	43,5	-31,4
Alle Unternehmen	49,9	43,4	6,7	43,2	32,7	41,1	26,2	6,5	37,5	38,2	24,3	13,2	8,1	73,6	18,3	-10,2	12,3	66,7	21	-8,7
Westdeutschland	51,4	42,2	6,4	45	33,6	40,6	25,8	7,8	38,5	37,6	23,9	14,6	8,3	73,5	18,2	-9,9	12,4	66	21,6	-9,2
Ostdeutschland	21,9	66	12,1	9,8	16,3	51	32,7	-16,4	17,6	49,3	33,1	-15,5	5,2	73,3	21,5	-16,3	9,5	81,3	9,2	0,3

Bemerkungen: Die ZEW/Creditreform-Konjunkturumfrage im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft wurde im November und Dezember 2005 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabellen stellen die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar: Z. B. gaben 47,6 Prozent der Architekten an, im vierten Quartal 2005 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 38,9 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 13,5 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der Architekten ergibt sich ein Saldo von 34,1 Prozent (47,6 Prozent - 13,5 Prozent). Um die konjunkturelle Entwicklung im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft insgesamt und in einzelnen Branchen möglichst exakt nachzuzeichnen, wurden die Angaben für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft mit Umsatzgewichten hochgerechnet. Für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft insgesamt wurde nach Branchen, Größenklassen und Ost-/Westdeutschland hochgerechnet. Die Angaben für die einzelnen Branchen wurden nach Ost-/Westdeutschland und nach Größenklassen hochgerechnet.

Quelle: CREDITREFORM/ZEW

 Creditreform Wirtschaftsauskünfte Inkasso Marketing  ZEW Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH	IMPRESSUM	CREDITREFORM Dienstleistungskonjunktur-Report		Erscheinungsweise vierteljährlich
		Herausgeber: Verband der Vereine Creditreform e.V., Hellersbergstraße 12, D-41460 Neuss, Postfach 10 15 53 · D-41415 Neuss · Telefon 02131/109-0, Fax -140 · Internet: www.creditreform.de Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim, L7, I · D-68161 Mannheim · Postfach 10 34 43 · D-68034 Mannheim · Internet: www.zew.de	Redaktion: ZEW, Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien, verantwortlich: Margit Vanberg, Telefon 0621/1235-351, E-Mail: vanberg@zew.de	Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars © Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2005